

Ansprache zur Entpflichtung von Pfarrerin Doris Sturm

Gnadenkirche Bottrop-Eigen, 21. August 2022

Superintendent Steffen Riesenberg, steffen.riesenberg@ekvw.de

Gnade sei mit euch...

Liebe Schwester in Christus, liebe Doris,

in diesem Gottesdienst verabschieden wir dich aus deinem Dienst als Pfarrerin der Gemeinde Bottrop. Wir danken Gott für deinen Dienst, für den Einsatz deiner Gaben und Kräfte, für deine Treue und Liebe. Du hast das Evangelium von Jesus Christus gepredigt und in vielfältiger Weise Gottes Liebe und Treue bezeugt.

Liebe Doris, nicht alles im Dienst einer Pfarrerin liegt vor Augen. Vieles geschieht im Verborgenen. Und doch können Früchte deines Wirkens wahrgenommen werden. Dafür sind wir dankbar. Ausdrücklich danken wir auch deinem Ehemann, dir, lieber Michael.

Im April 1989 bist du als Pfarrerin aus dem Kirchenkreis Bochum zu uns in den Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten gekommen. Dein erster Auftrag war eine geteilte Stelle in Gladbeck-Brauck, zusammen mit deinem Mann Michael. In der Zeit dort sind eure Kinder geboren worden, ihr seid eine Familie geworden. Kinder und Familie war auch dein beruflicher Schwerpunkt dort: Kindergärten, Kinderbibeltage, Krabbelgruppen – dass Kirche die Kinder in die Mitte nimmt, das war dir wichtig. Mit einem Stellenanteil hast du dich auch besonders um die Seelsorge in den Altenheimen gekümmert, eine Arbeit, die dir bis heute lieb und wichtig ist. Mit der Gemeinde in Brauck habt ihr schmerzhaft Entscheidungen getroffen und den Abschied von der Versöhnungskirche und der Pauluskirche eingeleitet. Eine Zeit lang hast du in der Lukaskirche gearbeitet, und auch die musste leider aufgegeben werden. Liebe Doris, das war eine konfliktreiche Zeit. Die seelsorgliche Arbeit ist in den Hintergrund getreten und manche Kritik ging unter die Gürtellinie und hat dich richtig verletzt uns bis heute gezeichnet.

Im Juni 2008 kamst du mit einem neuen Einsatzgebiet nach Bottrop. Die Gemeinde hatte sich gerade vereinigt, und du kamst zu Birgit, Ingo und Dieter auf den Eigen. In Bottrop konntest du neu anfangen und dich auf deine Liebe zur seelsorglichen Arbeit neu konzentrieren. So habe ich dich kennengelernt: Als einfühlsame Begleiterin der Menschen auf dem Eigen, insbesondere der Frauen und der Älteren. Als bodenständige Predigerin, die ihre Würze auch in die Kürze legt. Und als besonnene Kollegin mit einem sensiblen Gefühl für Unausgesprochenes und Konflikte. Deine Projekte zur Fastenzeit, deine Seniorenausflüge und Freizeiten, daran werden wir noch lange denken. Und in den Pflegeheimen, die du begleitet hast, werden deine freien und lebensnahen Predigten fehlen!

Liebe Doris, du hast dir für heute den Vers aus der Tageslosung (Gen 24,56) ausgesucht: „Haltet mich nicht auf, denn der HERR hat Gnade zu meiner Reise gegeben.“ Abrahams

Knecht sagt das, als er mit der jüngst gefundenen Schwiegertochter Rebecka zu Abraham zurückkehren will. Die ganze Reise über hatte der Knecht die Augen offengehalten, jede Begegnung hatte er geprüft, ob sie der Segen sei, den der Herr ihm versprochen hatte.

Die Begegnungen sind es, die der Segen unserer Arbeit sind. Manchmal, ich würde fast sagen, meistens, merken wir das erst hinterher. Im persönlichen Gespräch, in der guten Begleitung bei einer Taufe oder einer Trauerfeier, da segnet Gott nicht nur die Menschen durch uns, er segnet uns auch. Ich wünsche dir, dass du auf deine Zeit als Pfarrerin zurückblickst und die Gnade sehen kannst, die der Herr zu deiner Reise gegeben hat. Übrigens auch in den schweren Zeiten, in den Durststrecken. Durstig kommt der Knecht an den Brunnen, und die Gnade, die Gott zu seiner Reise gegeben hat, zeigt sich zuerst darin, dass er und seine Kamele frisches Wasser zu trinken bekommen.

Mit dem Eintritt in den Ruhestand beginnt für dich eine neue Lebensphase. Du bleibst berufen, zu predigen, zu taufen und die Feier des heiligen Abendmahls zu leiten, wo immer dein Dienst gefordert ist. Du bist aber nun frei von den dienstlichen Pflichten in dieser Gemeinde und in unserem Kirchenkreis.